

TOP Betreff Drucksache

Ö 1 Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende Herr Thorsten Hübner eröffnet die Sitzung des Agrar- und Umweltausschusses. Er begrüßt die anwesenden und stellvertretenden Mitglieder, die Vertreter der Verwaltung, die Presse und die Öffentlichkeit. Weiter stellt er fest, dass die Einladung form- und fristgerecht erfolgt ist, der Ausschuss beschlussfähig ist und dass keine Einwände gegen die Tagesordnung erhoben werden.

Ö 2 Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass er zu diesem Tagesordnungspunkt nur Fragen zulässt, die nichts mit dem Thema „Wölfe in Dithmarschen“ zu tun haben. Gleichzeitig sichert er zu, dass Fragen zu diesem Thema im Rahmen des nächsten Tagesordnungspunktes gestellt werden dürfen. Fragen von Einwohner*innen werden nicht gestellt.

Ö 3 Wölfe in Dithmarschen Enthält Anlagen 2019/0525

Der Vorsitzende führt in die Thematik ein und begrüßt ganz besonders die eingeladenen Gäste. Im Anschluss an die einleitenden Worte des Vorsitzenden haben die Gäste die Möglichkeit, sich aus ihrer Fachlichkeit heraus zu dem Thema zu äußern.

Die Rückkehr des Wolfes stellt nach den Worten von Herrn Bohlen vom MELUND für alle eine große Herausforderung dar. Er appelliert an die Anwesenden, eine Koexistenz von Wolf und Weidetiere zu akzeptieren. Weiter macht er deutlich, dass es keine zu Einhundertprozent sicheren Schutzmaßnahmen gegen den Wolf gibt. Dithmarschen ist aus förder-technischen Gründen zu einem Wolfspräventionsgebiet erklärt worden, um bei Schafrissen schneller reagieren zu können. Für Rinder- und Pferdehalter gibt es derzeit keine Präventionsmaßnahmen. Die wolfabweisenden Zäune werden vom Land finanziert, Aufbau und Unterhaltung der Zäune haben die Schäfer als Eigenanteil im Rahmen des EU-Beihilferechts zu tragen.

Der Vertreter der Schaf- und Ziegenzüchter, Herr Hinz, bedankt sich eingangs bei Herrn Hübner aber auch bei der Öffentlichkeit für diese Veranstaltung. Die wolfabweisenden Zäune sind nach seinen Äußerungen wirkungslos und stellen zudem eine Gefahr für andere Tierarten dar. Er fordert das Land Schleswig-Holstein auf, den Schäfern zu helfen.

Agrar- und Umweltausschuss
Do, 07.03.2019 / 17:32 - 20:22 / Kreistagssitzungssaal

Frau Matelski vom LKN macht deutlich, dass die Schafe für den Küstenschutz unverzichtbar sind und dass das Wirken der Schafe auf dem Deich nicht zu ersetzen ist.

Naturschutzbeauftragter Herr Walter Denker verweist auf die früheren Probleme bei der Rückkehr anderer Tierarten wie Seeadler, Rothirsch, Graugänse und Fischotter.

Die Statements des Landesjagdverbandes und des Bauernverbandes sind dem Protokoll als Anlagen beigefügt.

Herr Witt vom Schleswig-Holsteinischen Gemeindetag, Kreisverband Dithmarschen, macht sich große Sorgen um den Deich- und Küstenschutz. Der Gemeindetag fordert daher Regionen, die absolut wolffrei bleiben müssen. Nach seinen Worten wird durch die Einwanderung des Wolfs in Dithmarschen die Schafhaltung heute in Frage gestellt und er fordert die Politik auf, Lösungen zu finden.

Nach den Stellungnahmen der Gäste eröffnet der Vorsitzende die Aussprache, an der sich Vertreter*innen der Öffentlichkeit, Ausschussmitglieder und die Gäste beteiligen. Es entwickelt sich eine lebhafte und sachlich geführte Diskussion. In der Aussprache geht es sowohl um die Frage der Einhaltung bzw. Begrenzung der Populationsentwicklung des Wolfes als auch um die Situation und teilweise große persönliche Betroffenheit der Nutztierhalter*innen.

Seitens der Schäfer*innen wird dem Land Folgendes vorgeworfen:

- Die Einzäunung ist nicht praktikabel, verursacht nicht leistbaren Zeitaufwand und ist nicht erfolgversprechend,
- bisher sind keine Mitarbeiter*innen des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) in eine Beratung zum Aufbau des Schutzzaunes eingewiesen,
- die Unterstützung durch die Wolfsbetreuer ist mangelhaft,
- der Verwaltungsaufwand bei der Antragstellung ist unverhältnismäßig hoch,
- die Antragsverfahren bei Entschädigungsleistungen dauern zu lang,
- die genetischen Analysen des Senckenberg Forschungsinstituts müssen schneller durchgeführt werden,
- das Leid der Schafe wird ignoriert.

Weiter wird gefordert,

Agrar- und Umweltausschuss
Do, 07.03.2019 / 17:32 - 20:22 / Kreistagssitzungssaal

- dass die Politik sich mehr einsetzen möge und
- dass eine Umstellung von Riss- auf Schadensgutachten erfolgen müsse.

Auf die besonderen Probleme beim Vertragsnaturschutz wird deutlich hingewiesen.

Der Vertreter des Ministeriums

stellt klar, dass sich das Ministerium nicht hinter der FFH-Richtlinie versteckt, sondern Recht und Gesetz umsetzt,
macht deutlich, dass eine Entnahme eines Wolfes die absolute Ausnahme ist,
bittet um Unterstützung bei der Suche nach alternativen Abwehrmaßnahmen,

und

verteidigt das Wolfsmanagement und insbesondere den Schutzzaun, mit dem der Konflikt deutlich reduziert wird.

Frau Edda Riedel vom Beratungsring für Schäferhalter e.V. stellt ein statistisches Zahlenwerk vor, das dem Protokoll ebenfalls als Anlage beigefügt ist. Sie fragt sich in der derzeitigen Situation, ob der Schäfer seine Muttertiere im Herbst noch zum Bock bringen wird.

Erschrocken über die Wolfspopulation ist das ehemalige Ausschussmitglied Udo Engel aus Neufeld. Nach seiner Berechnung wird es bis 2025 300 Wölfe in Schleswig-Holstein geben. Er befürchtet, dass es dann aber auch keine Weidetierhaltung mehr geben wird.

Herr MdB Mark Helfrich berichtet, dass das Problem in Berlin erkannt worden ist und der Bund sich bei dem Thema Wolf in der Pflicht sieht. Neben einer Bestandsregulierung auf europäischer Ebene fordert er weiter

- einen vollständigen Ausgleich der Schäden,
- die Aufnahme des Wolfes in das Jagdrecht,
- die Abstufung beim Artenschutz in der FFH-Richtlinie von Anhang IV auf Anhang V,
- das Anlegen von Wolfsmanagementgebieten und
- wolffreie Zonen bei Weidetierhaltung und Deichen.

Aus den Reihen der Öffentlichkeit wird darauf hingewiesen, dass nicht nur die Schafe Opfer des Wolfes sind, sondern auch andere Weidetiere betroffen sind. Wenn sie in Panik in den öffentlichen Verkehrsraum geraten, ist die öffentliche

Agrar- und Umweltausschuss
Do, 07.03.2019 / 17:32 - 20:22 / Kreistagssitzungssaal

Sicherheit extrem gefährdet. Verantwortlich bleiben aber auch in solchen Fällen die Tierhalter selbst.

Der Ausschussvorsitzende macht nach Beendigung der Aussprache deutlich, dass die Öffentlichkeit eine Reaktion seitens der Politik erwarten kann. Er schlägt deshalb vor, den Minister zeitnah - möglichst noch vor Ostern - in den Ausschuss einzuladen.

Nach den Worten des stellvertretenden Vorsitzenden Hans-Deltef Petersen hat der Ausschuss die Probleme der Schäfer erkannt. Die CDU-Kreistagsfraktion hat aus diesem Grunde einen Resolutionsvorschlag erarbeitet, der am 21. März durch den Kreistag verabschiedet werden sollte.

Nach einer kurzen Aussprache einigen sich die Ausschussmitglieder auf folgendes weitere Vorgehen:

In einer interfraktionellen Zusammenkunft soll auf der Basis des CDU-Resolutionsentwurfs hierüber beraten werden. Ziel ist es, eine möglichst von allen Fraktionen getragene endgültige Fassung des Resolutionsentwurfs zu erstellen. Sollte es bei der interfraktionellen Zusammenkunft zu keiner Einigung kommen, soll der von der CDU-Fraktion vorgelegte Resolutionsentwurf dem Kreistag zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden.

Stimmenverhältnis: einstimmig

Ö 4 Mitteilungen und Anfragen

Herr Hübner weist auf die Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung am Dienstag, dem 19.03.2019, um 19:00 Uhr im Forum der Kreisverwaltung hin. Das Thema lautet „Der Wolf in Dithmarschen – Welche Maßnahmen sind zu ergreifen?“.

Herr Ausschussvorsitzender Hübner bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung um 20:22 Uhr.